

Stiftä Club

Herbst/Winter 2016

GEGEN DAS KLISCHEE: FRAUEN IN MÄNNERBERUFEN

Sind Frauen für fürsorgliche Tätigkeiten besser geeignet und Männer für körperliche und technische Arbeiten? Von wegen! Marianne Schmucki absolvierte

bei der Eigenmann AG ihre Lehre als Elektroinstallateurin EFZ und sticht durch herausragende Leistungen hervor.

Seite 6-7



Im Höhenflug

Andreas Honold, Elektroinstallateur bei der Oberholzer AG in Uster, erlebt momentan berufliche und sportliche Höhenflüge.

Seite 14-15



INHALT

	Seite
Lehrabschlussprüfungen	2-3
Beruf Automatikmonteur/in	4-5
Frauen in Männerberufen	6-7
Regionalmeisterschaften	8-9
Wies'n Gaudi	10-11
Electromind	12-13
Im Höhenflug	14-15



Liebe Lernende

Man kann nicht alles wissen. Aber man kann sich für Wissen interessieren und es vertiefen, für das ist eine Lehre da. Ich freue mich, dass sich jährlich neue Jugendliche entscheiden, eine Lehre bei der Oberholzer AG zu absolvieren. Ich begleite unsere Lernenden Tag für Tag auf diesem Weg.

Auch ich war einst ein Lernender. Nach abgeschlossener Berufslehre arbeitete ich weiterhin als Elektromonteur bei der damaligen Ernst Burkhalter Ing. AG. Ich bildete mich weiter zum Projektleiter und absolvierte zudem eine höhere Fachprüfung. Heute bin ich neben anderen Tätigkeiten als Berufsbildner für unsere Lernenden zuständig.

Eine erfolgreich abgeschlossene Grundbildung erachte ich heute als wichtiger denn je. Eine fundierte Ausbildung macht das eigene Leben «sicherer». Viel Schönes wird möglich, wenn man etwas investiert und nicht nur erwartet oder nimmt. Dafür benötigt es Fleiss und Anstrengung.

Um das Fortkommen eines Unternehmens und den Erhalt von Wissen zu sichern, ist die

Wissensweitergabe wichtig. Nie würde ich behaupten, einer unserer Auszubildenden ist erst oder nur ein Lehrling. Jeder Vorgesetzte und jeder Chef war bei uns auch einmal Lehrling und gibt sein Wissen stetig weiter. Für mich ist das wichtigste Kapital eines Unternehmens nicht nur Geld, sondern motivierte Mitarbeitende. Ich erwarte von unseren Lernenden das nötige Engagement. Im Gegenzug ist es mir wichtig, dass der Lernende spürt, dass er dafür die notwendige Unterstützung von allen Seiten bekommt.

Die Kommunikation untereinander ist ebenfalls wichtig. Chefs und Teams müssen auch miteinander kommunizieren. Ein Ziel sollte immer eine gute Lösung im Sinne des Unternehmens und der Mitarbeitenden sein. Wenn jeder sein Bestes gibt und wenn jeder Absolvent am Ende der Lehrzeit ausstrahlt, die richtige Wahl getroffen zu haben, dann freut mich das auch.

Denn, wie schon gesagt: auch ich war mal ein Lehrling.

Roger Castricum
Projektleiter und Berufsbildner
Oberholzer AG

LEHRABSCHLUSS- PRÜFUNGEN 2016



Marianne Schmucki 5.5
Eigenmann AG



Arthur Willi 5.4
Caviezel AG



Maurice Lehner 5.3
TZ Stromag



Yannick Manuel Kempf 5.3
Schachenmann+Co. AG



Nicola Patric Ummel 5.2
Elektrohuus von Allmen AG



Dominic Moser 5.2
Elektro Pizol AG



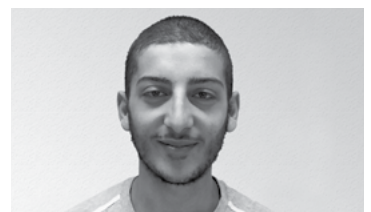
Janick Weber 5.1
Sergio Lo Stanco AG



Christian Parricella 5.1
Baumann Electro AG



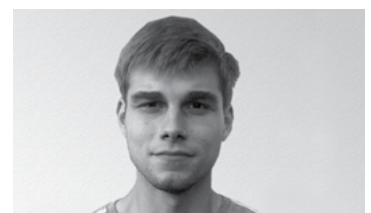
Jasmin Stebler 5.1
K. Schweizer AG



Rami Kabalan 5.0
Burkhalter Technics AG



Fabian Schai 5.0
Elektro Pizol AG



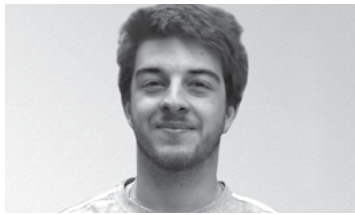
Simon Kleiner 5.0
Baumann Electro AG

In der Burkhalter Gruppe sind dieses Jahr 188 Lernende im letzten Lehrjahr zur Abschlussprüfung angetreten.

Von den 188 Lernenden schlossen 161 (86%) ihre Lehre erfolgreich ab. 21 davon mit der Note 5 oder besser. Es ist erfreulich, dass auch dieses Jahr ein grosser Teil der Absolventen und Absolventinnen dem jeweiligen Unternehmen bzw. der Burkhalter Gruppe

erhalten bleibt: 49% haben sich entschieden, nach ihrer Lehre eine Festanstellung anzunehmen. Wir gratulieren allen Absolventen und Absolventinnen herzlich! Mit diesem Abschluss habt ihr einen wichtigen Lebensabschnitt beendet und für euren weiteren

beruflichen Weg eine hervorragende Ausbildung als Basis. Alle Absolventen und Absolventinnen mit einem Notendurchschnitt von 5 oder besser erhalten dieses Jahr ein «Goldvreneli» als persönliche Erinnerung an die Ausbildungszeit bei der Burkhalter Gruppe.



Mike Gnos 5.2
Schultheis-Möckli AG



Camille Croisier 5.2
Sedelec SA



Mike Leber 5.2
Robert Widmer AG



Michael Carter 5.1
Schönholzer AG



Erik Panatti 5.1
Triulzi AG



Thomas Blatter 5.1
Schild Elektro AG



Mustafa Mirza Bajraktarevic 5.0
Marcel Hufschmid AG



Veroslav Veki Simic 5.0
TZ Stromag




Silvan Elsener 5.0
Burkhalter Wettingen



LAP 2016

Total Lernende mit LAP	188
davon bestanden	161
davon nicht zur Prüfung angetreten	1
davon nicht bestanden	26
Bestandene LAP als Elektroinstallateur/in EFZ	96
Bestandene LAP als Montage-Elektroinstallateur/in EFZ	50
Bestandene LAP als Elektroplaner/in EFZ	1
Bestandene LAP als Telematiker/in EFZ	5
Bestandene LAP als Automatiker/in EFZ	1
Bestandene LAP als Automatikmonteur/in EFZ	3
Bestandene LAP als Kaufmann/Kauffrau EFZ	3
Bestandene LAP als Netzelektriker/in EFZ	2
Übertritt: Elektroinstallateur/in EFZ	69
Übertritt: Montage-Elektroinstallateur/in EFZ	16
Übertritt: Telematiker/in EFZ	1
Übertritt: Automatikmonteur/in EFZ	2
Übertritt: Netzelektriker/in EFZ	2
Übertritt: Kaufmann/Kauffrau EFZ	1
Übertritt: Installateur/in (LAP nicht best.)	1
Zusatzlehre Elektroinstallateur/in EFZ	15
Zusatzlehre Elektroplaner/in EFZ	1
Zusatzlehre Telematiker/in EFZ	1
Austritt: Lernende, LAP bestanden	53
Austritt: Lernende, LAP nicht bestanden	10
Lernende, nicht bestanden, wiederholen LAP	16

EINBLICKE



EINBLICKE IN UNSEREN BERUFSALLTAG: AUTOMATIKMONTEUR/IN EFZ

Weisst du eigentlich, wie viele Lehrberufe die Burkhalter Gruppe schweizweit anbietet? In unserer Rubrik «Einblicke» stellen wir diese einzeln vor. Neben der Lehre zum/zur Elektroinstallateur/in stehen viele weitere abwechslungsreiche Ausbildungen im Bereich Elektrotechnik zur Auswahl. Eine davon ist Automatikmonteur/in. Zurzeit befinden sich elf Lernende in Ausbildung. Aktuell kann dieser Beruf bei der Burkhalter Technics AG, Elektro Arber AG, Elektro-Bau AG sowie der K. Schweizer AG erlernt werden.

Doch was beinhaltet dieser Beruf genau?

Automatikmonteure/innen montieren, warten und reparieren elektrische Maschinen und Anlagen sowie elektronische Geräte wie Verkehrsampeln, Parkleitsysteme, Schaltschränke und Stromzähler. Für den Bau elektrischer Steuerungen und Energiever-

teilungen müssen Automatikmonteure/innen die nötigen Montage-, Verbindungs- und Verdrahtungstechniken beherrschen. Zudem lesen und interpretieren sie die entsprechenden Pläne dafür. Fertig montierte Maschinen und Anlagen werden betriebsbereit vorbereitet, letztlich geprüft und richtig eingestellt.

Für die Fehlersuche und bei Funktionskontrollen sind moderne Prüf- und Messinstrumente im Einsatz. Werden Ursachen für Störungen ausfindig gemacht, werden diese in Absprache mit dem Vorgesetzten behoben und defekte Teile mit geeigneten Werkzeugen ersetzt. Danach wird die Funktionstüchtigkeit

erneut überprüft. An den funktionierenden Einrichtungen sind ebenfalls regelmässige Wartungsarbeiten durchzuführen. Sich dabei an strikt vorgegebene Pläne und Checklisten zu halten und die eigene Arbeit zu dokumentieren, ist selbstverständlich.

Und aus Sicht eines Lernenden? Wir begleiten Sandro Margadant, Lernender Automatikmonteur EFZ im 1. Lehrjahr, einen Tag bei seiner Arbeit.

Der Arbeitstag von Sandro beginnt jeweils um 7.00 Uhr in der Schaltanlagenwerkstatt.



Am heutigen Tag wird er vom Werkstatt-Chef vorerst damit beauftragt, an der Schneidemaschine Aluminium- und Kupferschienen zuzuschneiden. Die Schienen werden zur Befestigung von Verdrahtungskanälen sowie als Stromleiter verwendet. Mit dem Massband werden zuerst die Schienen abgemessen. Danach werden sie mit der Maschine auf die richtige Grösse zugeschnitten. Wichtig ist dabei die Arbeitssicherheit: Sandro setzt beim Zuschneiden seine Schutzbrille und den Hörschutz auf. Seine persönliche Schutzausrüstung hat er jederzeit griffbereit. Sich bei der Arbeit richtig zu schützen ist in der Werkstatt Pflicht – und sicher zu arbeiten und Unfälle zu vermeiden gehört zur obersten Priorität. Nach dem Zuschneiden der Schienen müssen diese an

der Stanzmaschine gestanzt werden. Es werden Löcher in die Schienen gepresst, welche danach zur Befestigung der Schrauben dienen. Die Enden der Kupferschienen muss Sandro mit der Feile von Hand abschleifen. Die scharfen Kanten könnten zu Verletzungen führen.

Am restlichen Vormittag montiert Sandro die zugeschnittenen Schienen direkt in die Anlage. Wie diese montiert werden müssen, liest er von einem Plan ab, welchen die Projektleiter im Büro vorgängig erstellt haben. Für diese Arbeit ist das Massband ebenfalls ein wichtiges Arbeitsmittel. Bereits ein kleiner Fehler kann später dazu führen, dass nicht alle Apparate Platz in der Schaltanlage finden.

Nach der wohlverdienten Mittagspause, welche Sandro üblicherweise zusammen mit anderen Werkstattmitarbeitenden verbringt, bekommt er vom Werkstattleiter bereits den nächsten Auftrag. An derselben Anlage kann er nun PVC-Kanäle auf die vom ihm montierten Schienen anbringen. Diese Kanäle werden zur Leiterführung verwendet.

Später erstellt Sandro am Computer die Beschriftung der Drahtklemmen und druckt diese aus. Diese Bezeichnungen sind ebenfalls im Elektroschema vorgegeben. Eine einwandfreie Beschriftung ist wichtig. Die Bezeichnungen werden auf die vorbereiteten Reihenklammern gesteckt.

Zurück in der Werkstatt werden die beschrifteten Klemmen in den Schrank gebaut. Nun ist alles bereit für die Verdrahtung. Gewissenhaft liest Sandro das Elektroschema, um alles im Schrank richtig zu verdrahten. Damit er die Übersicht nicht verliert, markiert er jeden Draht im Schema mit einem Leuchtstift. Das Verdrahten verlangt stetige Konzentration und bereitet Sandro am meisten Spass an seiner Arbeit.

Der Arbeitstag neigt sich dem Ende zu. Alle Mitarbeitenden räumen ihren Arbeitsplatz auf. Morgen geht's mit der Verdrahtung der Anlage weiter. Vorerst wird Sandro jedoch den verdienten Feierabend geniessen.

FACTS ZUM BERUF AUTOMATIKMONTEUR/IN EFZ

Dauer der Ausbildung:
3 Jahre

Branche:
In einem Betrieb der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie)

Schulische Bildung:
1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

Berufsbezogene Fächer:

- Technische Grundlagen (Mathematik und Physik)
- Elektrotechnik
- Werkstofftechnik
- Zeichnungstechnik
- Normen und Apparate

Überbetriebliche Kurse:
1 x jährlich: Praktisches Erlernen und Repetition beruflicher Grundlagen



Name:
Sandro Margadant

Alter:
16 Jahre

Firma:
Burkhalter Technics AG,
Zürich

Beruf:
Automatikmonteur EFZ
im 1. Lehrjahr

Hobbys:
Fussball

GEGEN DAS KLISCHEE: FRAUEN IN MÄNNERBERUFEN

Sind Frauen für fürsorgliche Tätigkeiten besser geeignet und Männer für körperliche und technische Arbeiten? Von wegen! Marianne Schmucki absolvierte bei der Eigenmann AG ihre Lehre als Elektroinstallateurin EFZ und sticht durch ihre herausragenden Leistungen hervor: Sie hat die Prüfung als Beste im Kanton Thurgau mit der Note 5.5 bestanden. Zudem hat sie die Berufsmaturitätsschule (BMS) erfolgreich abgeschlossen. Warum Marianne Schmucki den Beruf Elektroinstallateurin EFZ gewählt hat und wie sie «Ausbildung und Klischee» im beruflichen Alltag erlebt, erzählt sie im folgenden Interview:

Marianne, du hast deine Lehre als Elektroinstallateurin EFZ abgeschlossen. Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich wollte schon immer etwas Handwerkliches machen. Der Schreinerberuf ist ebenfalls in die engere Auswahl gekommen. Für die Lehre als Elektroinstallateurin habe ich mich entschieden, da ich bei der Eigenmann AG bereits einen Ausbildungsplatz auf sicher hatte. Ich finde den Beruf sehr abwechslungsreich, was meinen Arbeitsalltag wiederum interessant macht.

Hand aufs Herz: War das schon immer dein Wunschberuf oder gab es Alternativen in der Berufswahl? Wenn ja, welche?

Als Kind war mein Traumberuf Bäuerin, da ich auf einem Bauernhof aufgewachsen bin. Doch meine Faszination für Tiere

und Maschinen verflieg mit der Zeit. In der Oberstufe hatte ich keinen Wunschberuf. Ich absolvierte Schnupperlehren als Landschaftsgärtnerin, Fahrzeugschlosserin, Schreinerin, Landmaschinenmechanikerin und auch als Elektroinstallateurin, um mir einen Überblick zu verschaffen.

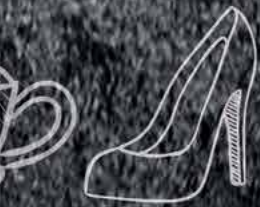
Welche Reaktionen löste deine Berufswahl im näheren Umfeld aus?

Meine Familie fand es schön, dass ich einen Beruf gefunden habe, der mir gefällt und sie nun eine «Elektrofachfrau» in die Familie bekommen würde. Auch meine Freunde waren nicht wirklich erstaunt. Eine Reaktion ist mir jedoch in Erinnerung geblieben. Als ein Kollege hörte, was ich werden möchte, meinte er nur: «Oh nein, jetzt gibt es lange Leitungen» und lachte herzlich.

Der Beruf Elektroinstallateur/in EFZ gilt als körperlich anstrengend und männlich. Gibt es für dich Arbeiten, bei denen du als Frau Mühe hast?
Die meisten Arbeiten gehen gut. Doch beim Spitzen und Schlitzen merke ich, dass ich schneller an meine Grenzen komme. Auch beim Einziehen, wenn die Leitungen schlecht laufen oder wenn ich meinen Kollegen bei der Netzarbeit helfen muss, stört es mich teilweise, dass ich weniger Kraft habe als die Männer.

Wurdest du als Frau während der Lehre bevorzugt oder anders behandelt als deine männlichen «Mitstiften»?

Ich habe während meiner Lehrzeit Bevorzugung erlebt, indem ich seltener als meine Unterstifte spitzen und schlitzen musste. Ich wurde auch seltener für körperlich



anstrengendere Arbeiten eingesetzt. Gelernt habe ich die Arbeiten zum Glück trotzdem. Die Routine fehlt mir etwas. Ich bin meinem Chef und meinem Team dankbar, dass sie mich diese Arbeiten gelehrt haben, ich sie aber nicht täglich ausführen muss.

Musstest du dich in einer Form beweisen?

Ich hatte nie das Gefühl, dass ich mich gegenüber meinen Mitschülern oder meinem Team hätte beweisen müssen. Meinem Gefühl nach haben meine Mitschüler in mir vielmehr eine Ansprechperson gesehen, wenn sie den Lernstoff nicht begriffen haben.

Nun sind wir neugierig: Wie gestaltet sich der Arbeitstag einer Elektroinstallateurin EFZ? Beschreibe doch kurz deinen klassischen Arbeitstag.

Gleich, wie der eines frisch gelernten Elektroinstallateurs. Das heisst am Morgen pünktlich im Geschäft sein, dort meine Aufträge entgegennehmen und dann ausführen. Je nach Grösse des Auftrags bin ich alleine oder mit einem Lehrling unterwegs. Zurzeit sind das häufig kleine Serviceaufträge, Arbeiten an einem Neubau oder einen Kollegen bei seinem Auftrag unterstützen. Das geht also von kleinen Schaltern auswechseln über grosse Aufputzinstallationen bis hin zum Einzug von einem 150m² Netzkabel.

Würdest du deinen Lehrberuf anderen Frauen weiterempfehlen?

Klar! Ich würde jede Frau, die sich für einen solchen Beruf interessiert, unterstützen. Ich

würde ihr jedoch nahelegen, länger als zwei Tage schnuppern zu gehen, denn nicht jede Frau kann mit den rauen Umgangsformen auf dem Bau umgehen.

Gab es noch andere Frauen in deinem Alter, die eine Elektro-Lehre absolvierten?

Im Kanton Thurgau war ich neben einer Repetentin die einzige Frau. Ich habe vor zwei Jahren noch eine weitere Frau kennengelernt, die ebenfalls dieses Jahr in der Westschweiz die Lehre zur Elektroinstallateurin abgeschlossen hat. In meiner BMS Klasse war ebenfalls noch eine Frau, die bereits Elektronikerin gelernt hat.

Warum hast du dich für eine Lehre bei der Eigenmann AG entschieden?

Mir haben der kurze Arbeitsweg und das Team sehr gut gefallen. Der ausschlaggebende Punkt war, dass ich die Lehrstelle mit BMS auf sicher hatte, bevor ich in einem weiteren Betrieb schnuppern konnte. Von 66 LAP-Absolventen im Kanton Thurgau haben zwei einen BMS-Abschluss. Dass ich eine davon bin, freut mich sehr.

Welche Erwartungen hattest du vor der Lehre an die Ausbildung?

Meine Erwartungen waren, dass ich Elektrizität verstehe, mein handwerkliches Geschick verbessere und neue Dinge lernen kann. Auch wollte ich die Lehrzeit zusammen mit der BMS erfolgreich abschliessen.

Wurden deine Erwartungen erfüllt?

Ja, mein Traum mit einem Diplom abzuschliessen wurde wahr.

Welche Arbeiten führst du besonders gerne aus?

Eine der schönsten Arbeiten für mich ist es, die Fertigmontage in einem Einfamilienhaus zu machen, da sehe ich den Fortschritt unserer Arbeit am meisten. Serviceaufträge sind auch schön. Klar gibt es mühsame Aufträge, aber den Kontakt mit den Kunden und die Herausforderung, ein Problem zu lösen, genieesse ich sehr.

Welches war dein liebstes Projekt?

Wir haben vor kurzem ein Haus mit der Homeautomation «myGekko» ausgerüstet. Das Verdrahten der Schaltgerätekombination und das Programmieren der Steuerung haben mich sehr gefordert, da wir diese Automation zum ersten Mal eingebaut haben. Das Resultat zu sehen und sagen zu können, das habe ich installiert, macht mich stolz.

Du hast deine Ausbildung mit der hervorragenden Note 5.5 bestanden. Zudem hast du die Berufsmaturitätsschule (BMS) erfolgreich abgeschlossen. Wie geht es nun weiter?

Strebst du eine Weiterbildung an? Wenn ja, welche?

Ich möchte nun zuerst noch ein wenig Berufserfahrung sammeln und mich dann in ungefähr zwei Jahren weiterbilden. Ich denke, ich werde ein Studium absolvieren, habe mich aber noch nicht für ein bestimmtes entschieden. Die Grundrichtung Elektrizität werde ich wahrscheinlich beibehalten.

Und zum Schluss: Bei welchen hartnäckigen Klischees zum Thema «Frauen in Männerberufen» möchtest du bei den Lesern nun endgültig Klarheit schaffen?

Ich bewundere Frauen, die sich an «Knochenjobs» wie Maurerin oder Strassenbauerin heranzuwagen. Es gibt aber viele schöne Berufe auf dem Bau, die für Frauen gut machbar sind. Deshalb liebe Frauen: Getraut euch in die Männerwelt! Die Männer sind uns handwerklich nicht immer haushoch überlegen, auch wenn sie das hin und wieder denken.



Name:
Marianne Schmucki

Alter:
20 Jahre

Firma:
Eigenmann AG, Münchwilen

Ausbildungsberuf:
Elektroinstallateurin EFZ



REGIONALMEISTERSCHAFTEN 2016 IM ELEKTRO-BILDUNGS-ZENTRUM IN EFFRETIKON

Ehrgeizige, junge und erfolgreiche Berufsleute des Berufs Elektroinstallateur/in können in ihrem Beruf Weltmeister werden! Um dieses Ziel zu erreichen, melden sich qualifizierte Absolventen und Absolventinnen für die Regionalmeisterschaften an, die in sieben unterschiedlichen Regionen in der Schweiz abgehalten werden. Diese Regionen organisieren und führen die Qualifikationen in einem Ausbildungszentrum oder im Rahmen einer Ausstellung bzw. Messe durch. Die Besten der Regionalmeisterschaften können wiederum an der Schweizermeisterschaft teilnehmen. Die nächste Schweizermeisterschaft findet von 22. – 26. November 2016 an der Berufsmesse in Zürich statt.

Unter den 20 Teilnehmenden der Regionalmeisterschaft Zürich befand sich auch der Elektroinstallateur Marco Baumann von der Schultheis-Möckli AG in Winterthur. Wie er sich vorbereitet hat und welche Aufgaben ihm gestellt wurden, erzählt er im folgenden Bericht:

«Ende Februar 2016 fand die Regionalmeisterschaft der Elektroinstallateure/innen des Kantons Zürich in Effretikon statt. Teilnehmen durften «Stromer» der Region mit den besten Lehrabschlüssen im Jahr 2015 und 2016. Im 2015 habe ich meine Lehre als Kantonsbester abgeschlossen und hatte somit die Möglichkeit, am Anlass teilzunehmen. Ebenfalls qualifiziert hat sich mein Arbeitskollege Hanspeter Krüsi, welcher drittbesten Absolvent des Kantons war.

Grosse Vorbereitungen habe ich nicht getroffen, da nur praktische Arbeiten zu den Aufgaben zählten. Geprüft wurden

unter anderem Installationen auf Holzwänden, Störungsbehebungen und Metallbearbeitung. Zudem Ausfräsungen in metallischen «SGK-Türen», Speed Tests sowie eine «LOGO!» Aufgabe. Für mich war der Speed Test sehr spannend. Die Aufgabe war, innerhalb einer halben Stunde auf einem halben Quadratmeter Holz ein Schema mit sechs Schaltungen auf den Putz zu installieren.

Was mir zuerst machbar erschien, entpuppte sich letztlich als grosse Herausforderung. Die 30 Minuten sind wie im Flug vergangen und alle Teilnehmenden hatten erst ein bisschen mehr als die Hälfte installiert. Auch bei den anderen Übungen war die Zeit knapp berechnet, da der Zeitdruck die eigentliche Herausforderung an den Meisterschaften darstellt. Alles in allem habe ich die Aufgaben meines Erachtens gut gemeistert und ich hatte ein gutes Gefühl. Am 10. März 2016 wurde im

Elektro-Bildungs-Zentrum in Effretikon bekannt gegeben, welche acht Teilnehmenden an den Trainings für die Schweizermeisterschaften teilnehmen dürfen. Dank meiner guten Leistungen habe ich mir einen Platz gesichert!

Nun besuche ich ein intensives Training, welches auf die Schweizermeisterschaften ausgerichtet ist. Danach findet ein dreitägiger Test statt, welcher entscheidet, welche fünf Elektroinstallateure definitiv teilnehmen dürfen. Natürlich gebe ich mir alle Mühe, weiterzukommen. Ob es mit der Teilnahme klappt, erfahre ich bald. Ein Tipp von mir: Wenn ihr die Chance auf eine Teilnahme habt, ist es sehr empfehlenswert, diese Herausforderung anzunehmen. Du kannst dich an so einem Anlass mit anderen messen und lernst viel Neues. Das ist im Berufsleben ein grosser Vorteil.

Marco Baumann

DER WEG ZUR WELTMEISTERSCHAFT

1. Qualifikation an der Regionalmeisterschaft
2. Qualifikation an der Schweizermeisterschaft
3. Die Erst- und Zweitplatzierten an der Schweizermeisterschaft nehmen an der Weltmeisterschaft teil.

Der Drittplatzierte vertritt die Schweiz an der Europameisterschaft.





Am 24. Juni 2016 fand unter dem Motto «Lasst UNS feiern!» die erste Burkhalter Wies'n Gaudi statt. 2 000 Mitarbeitende, alle im gelben Burkhalter-Wies'n-Outfit gekleidet und mit stylischer Burkhalter-Sonnenbrille, fanden den Weg zur Pferderennbahn in Dielsdorf. Das Ziel an diesem Abend war klar – gut essen und trinken, Spass haben und einen gemütlichen Abend verbringen.

Anfahrt zum Fest

An diesem sonnigen Tag machten sich 2 000 Mitarbeitende der Burkhalter Gruppe, vom Lernenden bis zum VR-Präsidenten, auf den Weg zur Burkhalter Wies'n Gaudi auf der Pferderennbahn Dielsdorf. Der grösste Teil reiste mit vororganisierten Bussen an, da die Leute aus den verschiedensten Landesteilen der Schweiz kamen. Die Mitarbeitenden waren, wie vorgegeben, im Burkhalter-Wies'n-Outfit gekleidet. Teilweise konnte man auch die Eine oder den Anderen im Dirndl oder in einer Lederhose sehen.

Die Gaudi geht los – 2 000 Gelbe am Feiern

Es wurde alles geboten, was man sich für ein solches Fest

nur vorstellen kann. Es gab einen Stand, wo man sich Naschereien wie gebrannte Mandeln, Magenbrot sowie Lebkuchenherzen abholen konnte. Zur Vergnügung gab es Schiessstände und wenn man alle Ziele erfolgreich traf, als Belohnung ein «Burkhalterli», das Burkhalter Plüschtier. Der meistbesuchte Stand war der «Hau den Lukas», wo die Männer einen regelrechten Wettkampf um den Stärksten von ihnen starteten.

Als kleines Highlight kann definitiv die Karussell-Bar für etwa 100 Personen betrachtet werden, an welcher sich die Feiernden mit Bier und anderen Getränken eindecken konnten. Damit der Flüssigkeits-Pegel an diesem heissen und sonnigen

Tag nicht zu niedrig war, gab es diverse Getränkestände, an denen man verschiedene Biere, Weine und Softgetränke bestellen konnte. Wie nicht anders zu erwarten, wurde wie es sich für eine echte Wies'n Gaudi gehört, vor allem Bier getrunken: insgesamt 4 500 Liter, meist in Masskrügen. Am Abend ging es dann in die Reithalle, welche als «Festzelt» hergerichtet war. Dort gab es eine Ansprache von unserem CEO Marco Syfrig, unserem CFO Zeno Böhm und dem VR-Präsidenten Gaudenz F. Domenig, der zudem die Ehre des Bierfass-Anstichs hatte und die Burkhalter Wies'n Gaudi dadurch offiziell eröffnete.

Kulinarisch wurde alles angeboten, was man sonst auch auf dem traditionellen Oktoberfest in München finden würde. Zu Beginn gab es eine grosse Fleisch- und Käseplatte, an welcher man sich schon mal Hunger holen durfte. Als Hauptgang hatte man die Auswahl zwischen einer knusprigen



Schweinshaxe, einem saftigen Hendl oder leckeren Käsespätzle. Auch wenn einige nach den beiden Gängen bereits völlig gesättigt waren, gab es noch einen süssen Höhepunkt, bestehend aus Kaiserschmarrn und Apfelstrudel mit Vanillesauce.

Während dem Essen gab es mehrere Live-Acts, welche auf der Bühne auftraten. Verschiedene Livemusiker und sogar Alphornbläser rundeten die Unterhaltung ab und verliehen dem Fest eine unglaubliche Atmosphäre. Egal, aus welchem Teil der Schweiz die Leute kamen, man verstand sich und hatte eine riesen Wies'n Gaudi.

Als Erinnerung an den Abend konnte man sich an einer aufgestellten Fotobox ablichten lassen. Dort entstand das eine oder andere lustige Foto, welches man dann auch gleich ausgedruckt mitnehmen konnte.

Einmaliges Erlebnis

Gegen Mitternacht wurden dann die Leute dazu aufgefordert, zu ihren Bussen zurückzukehren. Viele wären gerne länger geblieben und hätten noch die Nacht durchgefeiert, jedoch wie bekannt sollte man dann aufhören, wenn es am schönsten ist. Um auch für den Heimweg gerüstet zu sein, konnte man sich als kleinen Snack noch schnell an der Theke mit Weisswürsten und Brezen versorgen. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Burkhalter Wies'n Gaudi dem Oktoberfest in München in nichts nachstand und sicherlich ein voller Erfolg war. Schön war, dass sich alle an das Outfit gehalten haben, da dies einfach einmalig auf den Fotos und auch live aussah. Es war ein friedliches und freudvolles Fest und auch dort konnte man wieder einmal den Zusammenhalt der Burkhalter Gruppe erkennen.

INTERVIEW MIT YVONNE LAMPRECHT, CEO ASSISTENTIN UND ORGANISATORIN DER BURKHALTER WIES'N GAUDI

Welches waren die grössten Herausforderungen bei der Organisation?

Der Transports der Teilnehmenden aus allen Landesteilen.

Wie war das Feedback der Leute?

Es war durchwegs positiv. Das Fest scheint dem Grossteil der Mitarbeitenden sehr gut gefallen zu haben.

Würdest du so eine Wies'n Gaudi nochmals machen?

Auf jeden Fall – es war ein super Erlebnis, trotz der grossen Herausforderung und dem grossen Aufwand.

Hast du/habt ihr schon eine Idee für den nächsten Grossanlass?

Zurzeit ist noch nichts in Planung.

Anzahl Teilnehmende: ca. 2000

Anzahl Cars: 40

Getrunkene Liter Bier: 4500

Verspeiste Anzahl halbe Hendl: 900

Verspeiste Anzahl Schweinshaxen: 850

Verspeiste Anzahl Weisswürste mit Brezen: 1000



ELECTROMIND.CH

DIE LERN- UND INFORMATIONSPLATTFORM DER ELEKTROBRANCHE

Electromind.ch ist eine Internetseite, welche sich auf elektronische Lernunterlagen für Weiterbildungen im Bereich der Elektro-Branche spezialisiert hat. Die Seite wurde im Jahr 2002 ins Leben gerufen und wird seither stetig weiterentwickelt. Ziel ist es, das Niveau der Lernunterlagen zu optimieren. Mittlerweile nutzen knapp über 2400 User/innen das vielseitige Angebot von electromind.ch.

Die Idee zur Gründung einer Elektro-Lern- und Informationsplattform hatten Tobias Gmür und ein damaliger Arbeitskollege im Jahr 2002, während ihrer Weiterbildung zum technischen Kaufmann. Nach zahlreichen langen Lernnächten hatten sie die Idee, dass sie ihre Lernkarten und Zusammenfassungen auf einer interaktiven Online-Plattform mit anderen Lernenden teilen können. Dies würde allen viel Zeit ersparen. Während der Entwicklungszeit wurden sie von anderen User/innen und verschiedenen Klassen, die vom Konzept überzeugt waren, bei der Erstellung der Unterlagen zu den einzelnen Fächern und Themen unterstützt. Denn wer kann Schulunterlagen und Fragestellungen besser erarbeiten als die direkt Betroffenen?

Die Elektro-Lern- und Informationsplattform ist eine sogenannte Win-win Situation. Die Verfasser profitieren, indem sie den Lernstoff wiederholen und lernen, während sie Unterlagen erstellen. Die User/innen profitieren, indem sie auf gut aufbereitetes und aktuelles Fachwissen zurückgreifen können. Da die Nutzer dazu aufgefordert

sind, aktiv Verbesserungen und Kritiken in Foren oder Lerngruppen einzubringen, werden die elektronischen Zusammenfassungen kontinuierlich erweitert und verbessert.

In einem separaten Downloadbereich stehen den User/innen weitere Unterlagen zu allen Fächern zur Verfügung, u.a. die vom KZEI freigegebenen LAP-Unterlagen.

Laut Tobias Gmür, dipl. Elektroinstallateur und Teamleiter bei der Burkhalter Technics AG, ist es das Wichtigste bei der Aus- und Weiterbildung, stets die Übersicht zu behalten und alle Themen systematisch dem Lernplan bzw. Lernziel zuzuordnen. Nur wer den Berg zuerst aus einer gewissen Distanz betrachtet, ihn studiert und sich eine Route festlegt, wird es schaffen, den Gipfel sicher und erfolgreich zu erklimmen.

Ein wichtiges Thema, das einen bereits während oder direkt nach der Lehre beschäftigt, ist die Weiterbildung. Genau da unterstützt electromind.ch die User/innen in Lehrgängen wie z.B. Elektro-Sicherheitsberater/in, Elektro-Projektleiter/in,

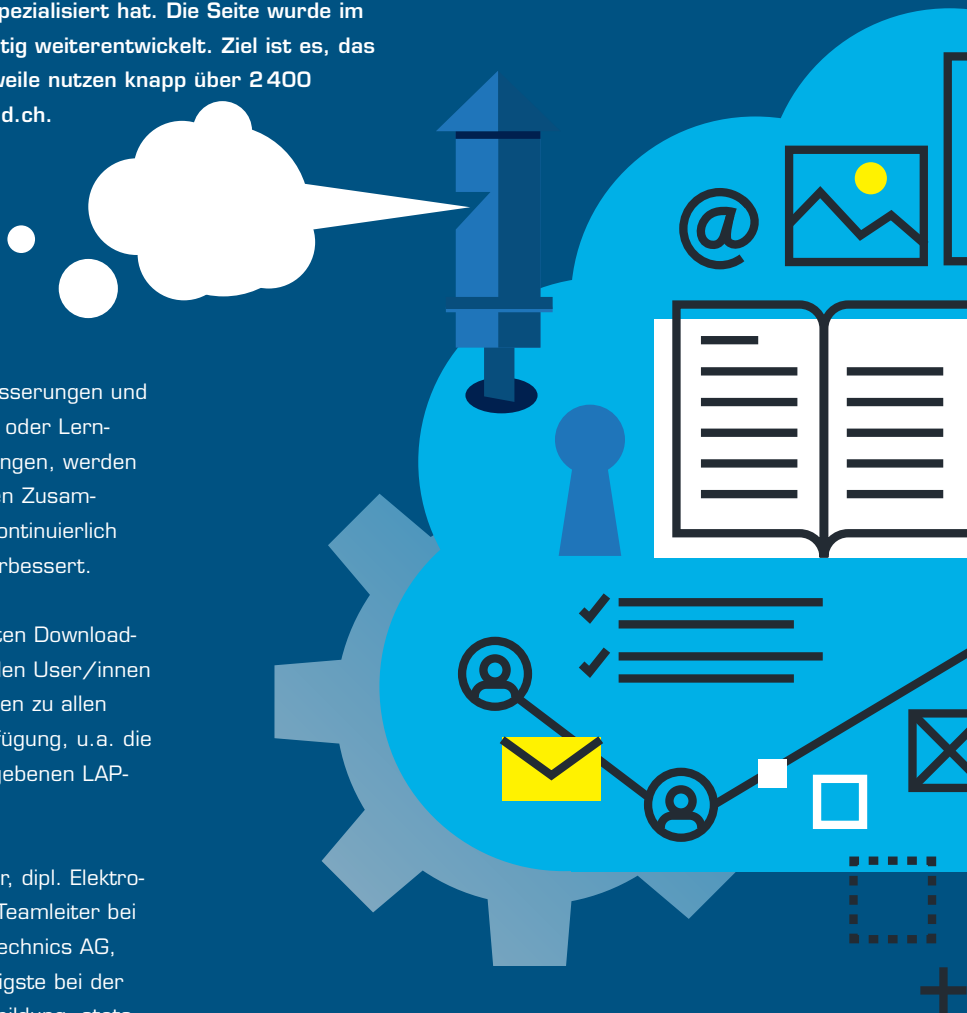
dipl. Elektroinstallateur/in und neu auch den Brandschutzfachmann/frau mit eidg. Fachausweis. Die Website informiert zusätzlich über aktuelle Themen in der Elektrotechnik und stellt weitere interessante Unterlagen für all jene bereit, die in der Elektrobranche tätig sind.

Es empfiehlt sich, die Unterlagen im Bereich «Sicherheitsberater» zu studieren (Hinweis: Lehrmittel zu Elektro-Messtechnik sowie NIN werden auf verschiedenen Ausbildungsstufen in ähnlicher Weise behandelt). Um sich im Dschungel aller

Vorschriften, die Elektriker und Elektrikerinnen kennen müssen, zurechtzufinden, gibt es eine Übersicht über die Normen. Die wichtige Thematik des Personenschutzes wird speziell behandelt.

Die «Lern-App» kommt Ende Dezember!

Tobias Gmür und Mirco Tuena lancieren zusammen eine App, welche die Lernenden bei der LAP-Vorbereitung unterstützt. Diese App wird für die Betriebssysteme iOS und Android verfügbar sein. Nähere Informationen zur App folgen bald.





TOBIAS GMÜR

ist seit 14 Jahren bei der Burkhalter Technics AG in Zürich tätig und hat seine Lehre von 1997 bis 2001 bei der damaligen Ernst Burkhalter Ing. AG absolviert. Er beschäftigt sich intensiv mit der Aus- und Weiterbildung der Lernenden.



MIRCO TUENA

absolvierte seine Lehre von 1996 bis 2000 bei der Triulzi AG in St. Moritz. Seit 15 Jahren arbeitet er bei der Burkhalter Technics AG in Zürich und ist unter anderem für die gruppenweite Berufsbildung verantwortlich.



BERUFLICH UND SPORTLICH IM HÖHENFLUG

Andreas Honold, Elektroinstallateur bei der Oberholzer AG in Uster, erlebt momentan berufliche und sportliche Höhenflüge: Mit seinem Club GC Unihockey ist er aktueller Nationalliga A Schweizermeister 2015/2016 in der höchsten Liga der Schweiz. Gleichzeitig befindet er sich in der Ausbildung zum eidg. dipl. Elektroinstallateur. Wie Andreas Honold Beruf und Sport unter einen Hut bringt und sogar noch Zeit für Freunde findet, erzählt er uns im folgenden Interview.

Andreas, du arbeitest als gelernter Elektroinstallateur EFZ bei der Oberholzer AG in Uster. Wie können wir uns deinen Arbeitsalltag vorstellen?

Ich starte meine Arbeit um 6.15 Uhr und beende sie um 17.00 Uhr. Nach einer kurzen Ruhepause zu Hause mache ich mich entweder auf den Weg ins Training nach Zürich oder ich treffe mich mit Schulkollegen, um zu lernen.

Du bist gerade in der Ausbildung zum eidg. dipl. Elektroinstallateur. Warum hast du dich gerade für diese Weiterbildung entschieden?

Mein Beruf bereitet mir viel Freude. Da ich später als Projektleiter arbeiten möchte, ist diese Weiterbildung notwendig.

Warum ist Unihockey deine Leidenschaft? Wie bist du zum Unihockey gekommen?

Unihockey gefällt mir, weil es eine Ball- und Teamsportart ist. Das hat mich schon als Kind begeistert.

Spürst du diese Leidenschaft in deinem beruflichen Alltag ebenfalls?

Klar! Ich finde es im beruflichen Alltag wichtig, in einem funktionierenden Team zu arbeiten, das motiviert ist.

Wie lässt sich dein Arbeitstag mit dem Training verbinden? Bleibt neben dem Berufsalltag und all dem Training überhaupt noch Zeit für Freunde und Privates?

Durch gute Organisation und Planung versuche ich, mein Bestes zu geben.

Im Berufsalltag und bei deinem Sport zeigst du grossen Ehrgeiz. Hat dich das geprägt und wenn ja, in welcher Form?

Ich denke schon, dass mich der Sport prägt. Durch meinen Ehrgeiz versuche ich, in allen Situationen das Maximum herauszuholen. Sportlich wie beruflich.

In der Welt des Sports erlebt man ja viele Höhen und Tiefen. Was war für dich dein sportliches Highlight, das du erleben durftest?

Den Schweizermeistertitel 2015/2016 im Unihockey zu gewinnen.

Und dein persönliches Highlight im Beruf?

Ich habe die Bauleitung des Hallenbads in Uster übernommen, das war ein spannendes Projekt. Weitere Highlights sind sicherlich mein schulischer Abschluss als Elektro-Projektleiter mit eidgenössischem Fachausweis und meine aktuelle Weiterbildung zum eidg. dipl. Elektroinstallateur.

Was war bisher dein bitterster Moment, den du im Sport erlebt hast?

Ich hatte innerhalb von drei Jahren zwei Ermüdungsbrüche des Fusses.

Worin siehst du die grössten Unterschiede zwischen Sport und Beruf?

Einen grossen Unterschied gibt es für mich nicht. Beides gehört für mich zum normalen Berufsalltag.

Gibt es für dich Vorteile als Sportler in deinem Berufsalltag?

Ja, ich bin es mir gewohnt, in einem Team zu agieren.

Welche Bedeutung hat ein Team für dich? Wie unterstützt ihr euch im Team? Gibt es da sportliche und berufliche Unterschiede?

Für mich gibt es keine Unterschiede zwischen Beruf und Sport. Ohne ein funktionierendes Team geht es nicht. In einem Team motiviert man sich gegenseitig und ist immer hilfsbereit. Nur so ist ein gemeinsames Weiterkommen möglich.

Kannst du als «Profi» in der Schweiz vom Unihockey alleine leben?

Nein. Es ist in jedem Fall wichtig, neben dem Unihockey oder dem Sport allgemein einem Beruf nachzugehen oder sich aus- und weiterzubilden.

Wie viele Stunden pro Woche verbringst du in der Arbeit und wie viele Stunden davon trainierst du mit deinem Club?

Bei der Oberholzer AG arbeite ich Vollzeit. Am Freitagnachmittag und Samstagmorgen bin ich in der Schule und ich investiere zusätzlich mindestens 20 Stunden pro Woche ins Unihockey.

Gibt es für dich einen Spruch, der für dein Lebensmotto steht und den du gerne anderen Menschen mitgeben möchtest?

Never EVER give up!

Was kommt nach dem Sport?

Familie und berufliche Karriere.

Fünf persönliche Stichworte, um beruflich und sportlich erfolgreich zu sein:

Nie ohne: Motivation, Leidenschaft, Ehrgeiz, Durchhaltewillen, Unterstützung.

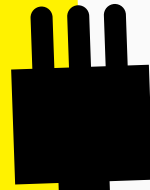


Name: Andreas Honold
Beruf: Elektroinstallateur EFZ
Weiterbildung: Elektro-Projektleiter mit eidg. Fachausweis/
Elektro-Sicherheitsberater mit eidg. Fachausweis
Laufend: eidg. dipl. Elektroinstallateur
Firma: Oberholzer AG
Geburtsdatum: 7. April 1991
Position Unihockey: Verteidigung



**STARTE MIT UNS
IN DEINE ZUKUNFT!**

**MEINE
ELEKTRO
LEHRE
.CH**



Jedes Jahr bietet die Burkhalter Gruppe rund 150 Lehrstellen in allen Bereichen der Elektrotechnik an. Damit wir diese besetzen können, brauchen wir deine Hilfe. Motiviere deine Freunde, Verwandten und Bekannten, sich auf eine freie Lehrstelle in einer unserer Gruppengesellschaften zu bewerben.

Mehr Informationen: www.meineelektrolehre.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:
Burkhalter Management AG
Hohlstrasse 475, 8048 Zürich
Telefon +41 44 432 47 77

Redaktion: Team Kommunikation
Gestaltung: Henger Imholz AG,
6460 Altdorf, 8006 Zürich
Druck: Galledia AG, 9230 Flawil

Auflage: 1600 (1300 d/300 f)
Beiträge an: v.blouri@burkhalter.ch